



Personalstrukturplanung für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen

Bericht in der Sitzung der 15. Landessynode am **25. November 2014**

Anrede!

Nach 7 Jahren Personalstrukturplanung für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen (PSP RelPäd) möchte ich Ihnen, hohe Synode, das Planungsinstrument zum vierten Mal fortgeschrieben und aktualisiert präsentieren.

Unsere Erfahrungen mit der Personalstrukturplanung Religionspädagogen sind durchweg positiv. Das Instrument der Modellrechnung hat sich sowohl in der Handhabung, der Auswertung und Abbildung bewährt. Die erfassten Komponenten und Dimensionen haben sich als relevante Größen bestätigt. Die hergestellten Zusammenhänge zwischen den Erhebungskomponenten Schülerzahlentwicklung, Personalbedarf und Finanzbedarf sind für Bewertungen und Entscheidungen aussagekräftig. Mit den jeweiligen Fortschreibungen kommt man zu verlässlichen und detaillierten Aussagen über den aktuellen Personalstand und zu soliden Prognosen über die Personalentwicklungen. Die sich daraus ergebenden Bewertungen und ableitbaren personellen sowie finanziellen Konsequenzen stellen eine solide Grundlage für evtl. Entscheidungen und korrigierenden Maßnahmen dar. In Zeiten weitreichender Umbrüche in der Schullandschaft und vieler offener Fragen ist dies besonders wichtig.

Im Kollegium des Oberkirchenrats, im Strukturausschuss sowie in den Fachausschüssen Bildung und Jugend und im Finanzausschuss wurde die aktuelle Berechnung PSP RelPäd, wie Sie Ihnen heute vorliegt, ausführlich beraten.

Mit dem nächsten Abschnitt, den ich - wie alle kursiv gedruckten Textteile - zu Protokoll gebe, erinnere ich an die Zielsetzung der PSP RelPäd und Grundlage der Denkfigur Modellrechnung.

1. Intention des Modells PSP RelPäd:

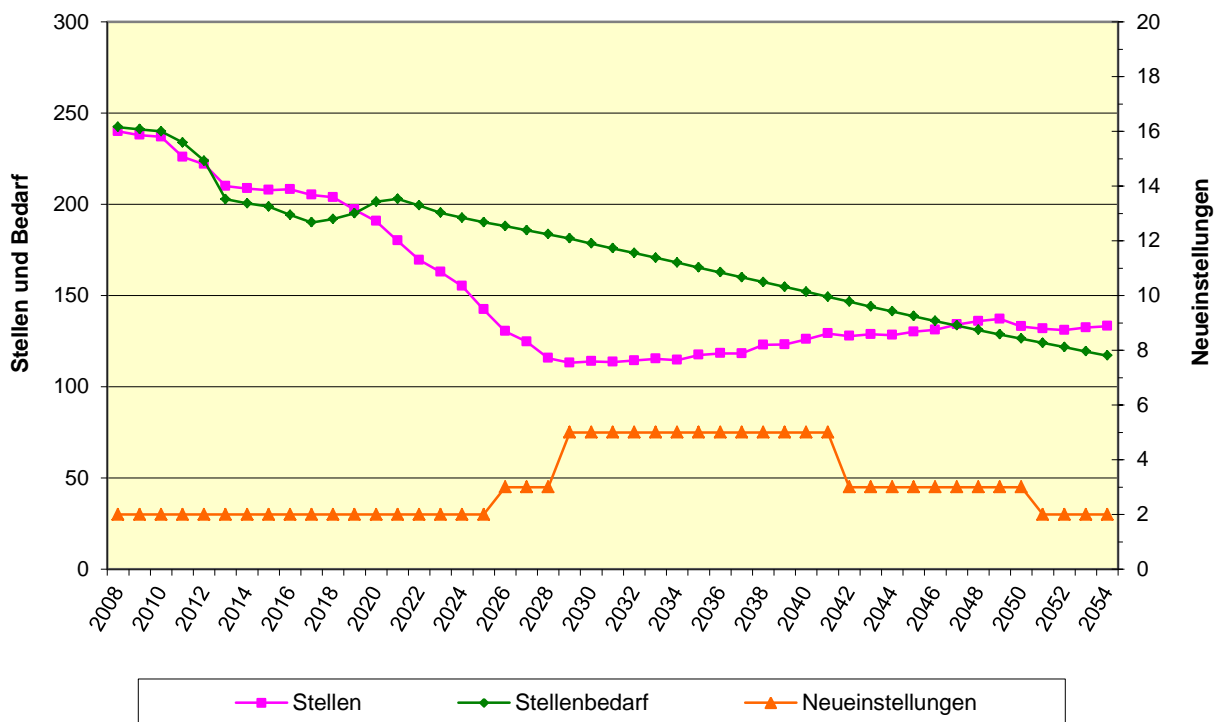
Als wesentliches Ziel ermittelt die PSP die kostenorientierte Mindestversorgung des Religionsunterrichts. Dies ist möglich mit einer Personalplanung, die die „Ausschläge“ zwischen Stellenmangel und Stellenüberhang - bezogen auf die Faktoren Unterrichtsversorgung, Altersdurchmischung und Bruttoperpersonalkosten - in einem vertret- und verantwortbaren Maß hält. Darüber hinaus lässt sie im Blick auf mittel- bis langfristige Entwicklungen die nötigen Handlungsspielräume.

Dafür werden folgende Faktoren erfasst:

Schülerzahlen (Statistisches Landesamt, Schulstatistik der Kirchen), Kirchlicher Anteil der Unterrichtsversorgung, Berufsstand Religionspädagoginnen und Religionspädagogen, Religionsunterricht der Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer, die Absolventinnen und die Absolventen der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und der diakonisch-missionarischen Ausbildungsstätten. Mit aktuellen Daten wird in der Modellrechnung die Entwicklung bis ins Jahr 2054 simuliert.

Im folgenden Schaubild ist die angestrebte Mindestversorgung des Religionsunterrichts dargestellt. Sie sehen die Komponenten Entwicklung der Religionspädagogenstellen (rosa Linie / Quadrate), Stellenbedarf (grüne Linie / Raute) und jährliche Neueinstellungen (gelbe Linie / Dreieck). Die Neueinstellungen finden sich auf der unteren Linie. Die der gelben (unteren) Linie zugeordneten Werte finden Sie auf der rechten Legende.

**Entwicklung Zugänge/Abgänge/ Stellenbedarf
 PSP RelPäd 2014**



2. Wesentliche Veränderungen in der PSP RelPäd 2014

Ich erläutere Ihnen diese anhand der einzelnen Erhebungskomponenten:

2.1. Schülerzahlen

Die PSP basiert auf Schülerzahlen. Für die Entwicklung der Schülerzahlen bis 2020 wurde die aktuelle Schülerprognose des Statistischen Landesamtes (Stand: 07/2014) verwendet. Zur Ermittlung der Schülerzahlen bis 2056 dient die Prognose des Bevölkerungsaufbaus des Statistischen Landesamtes.

Die aktuelle Schülerzahlprognose bildet die weiterhin sinkenden Schülerzahlen ab, allerdings nicht in dem Maße, wie noch die Prognosen des Statistischen Landesamtes 2010/2011 erwarten ließen. Die tatsächliche Schülerzahl 2013 liegt mit einer Differenz von 19.900 Schülern höher als die Prognose der PSP 2012. Die Hauptgründe liegen im gegenwärtigen Wandel in der Schullandschaft, Einführung der Gemeinschaftsschule, Aufhebung der bindenden Grundschulempfehlung, Umsetzung der Inklusion und durch steigende Zuwanderungszahlen. Das Land hat daraufhin den schon beschlossenen Abbau der Lehrerstellen korrigiert.

2.2. Religionsunterrichtsdeputate der Gemeindepfarrerinnen und –pfarrer

Der Anteil kirchlicher Lehrkräfte am Religionsunterricht beträgt 36,1%. Ein Teil (18,5%) davon wird über die Religionsunterrichtsdeputate der Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer erbracht.

Für die Prognose der Unterrichtsdeputate bei den Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrern werden Zahlen der PSP Pfarrer 2014 übernommen. Im Blick zu behalten ist, dass zum regulären Dienstauftrag der Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer der Religionsunterricht gehört und Gemeindepfarrer/innen mindestens 4.980 Unterrichtsstunden pro Woche erteilen müssen. Dafür erhält die Landeskirche Staatsleistungen. Im Schuljahr 2012/2013 wurden von Gemeindepfarrer/innen tatsächlich 5.627 Wochenstunden gehalten. Damit liegen die durchschnittlich erteilten Wochenstunden bei 4,44 und somit deutlich unter den bisher angenommenen 4,75 Wochenstunden. Erklärung hierfür sind der Pfarrstellenabbau (Umsetzung des PfarrPlans 2018) und der Anstieg der Altersermäßigung (2 Wochenstunden ab dem 55. Lebensjahr).

Mit dem geringeren Schnitt von aktuell 4,44 Wochenstunden werden die 4.980 Unterrichtsstunden in naher Zukunft nicht mehr zu erbringen sein. Momentan liegt die Unterschreitung bei einem angenommenen Schnitt von 4,75 Wochenstunden noch im Jahr 2021. Vor dem Hintergrund einer vermutlich geringeren Pastorationsdichte, die das Problem verschärft, sind wir hier herausgefordert gemeinsam nach Lösungen zu suchen. An diesen Lösungsansätzen arbeiten wir.

2.3. Religionsunterrichtsdeputate der Religionspädagoginnen und Religionspädagogen

Der Gesamtstellenbedarf liegt 2014 bei 201 Stellen, im Jahr 2054 werden es nach der Modellrechnung noch 117 Stellen sein. Ein Vergleich der Bedarfszahlen mit den Ist-Zahlen zeigt, dass 2014 ein leichter Überhang von 8 Stellen besteht. Dieses kurzfristige Stellenplus ist jedoch nur ein statistisches. Da viele RelPäds im ländlichen Raum an 3 und mehr Schulen eingesetzt werden, müssen hier eine hohe Zahl an Ermäßigungsstunden für den Einsatz an mehreren Schulen gegengerechnet werden.

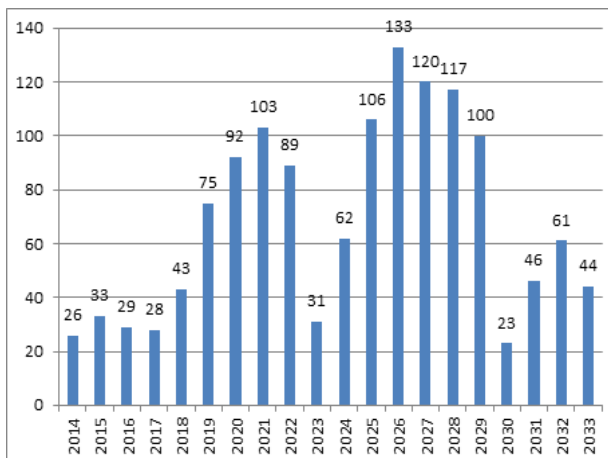
Bereits im Jahr 2020 ist mit einem Stellenmangel zu rechnen. Dieser ist deutlich höher als bisher angenommen und steigt bis zu -68 Stellen im Jahr 2028 (vgl. PSP RelPäd 2012: -44 Stellen im Jahr 2028).

Zugespitzt wird diese Problemlage durch die absehbaren hohen Renteneintrittszahlen der Pfarrerrinnen und Pfarrer und der Religionspädagoginnen und –pädagogen.

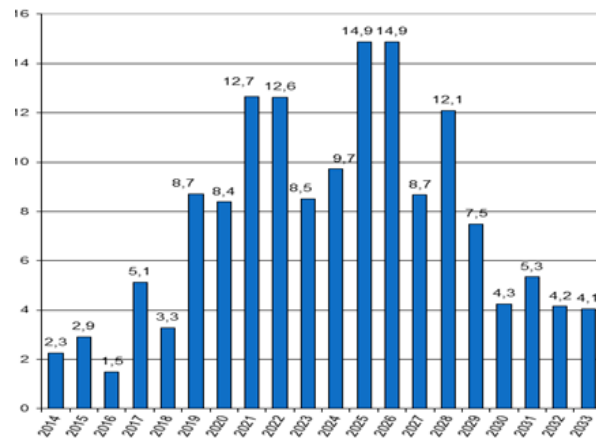
45% aller Religionspädagoginnen- und pädagogen sind zwischen 52 und 60 Jahre alt.

Ein Blick auf die Schaubilder der fast analog verlaufenden Renteneintritte bei Pfarrerrinnen/Pfarrern und Religionspädagoginnen/Religionspädagogen veranschaulicht diese Herausforderung.

Zu erwartende Eintritte in den Ruhestand
 laut PSP **Pfarrer** 2014:



Zu erwartende Eintritte in den Ruhestand
 laut PSP **RelPäd** 2014:



2.4. Veränderungen der Personalstruktur sowie der Arbeitgeberkosten

Arbeitgeberkosten

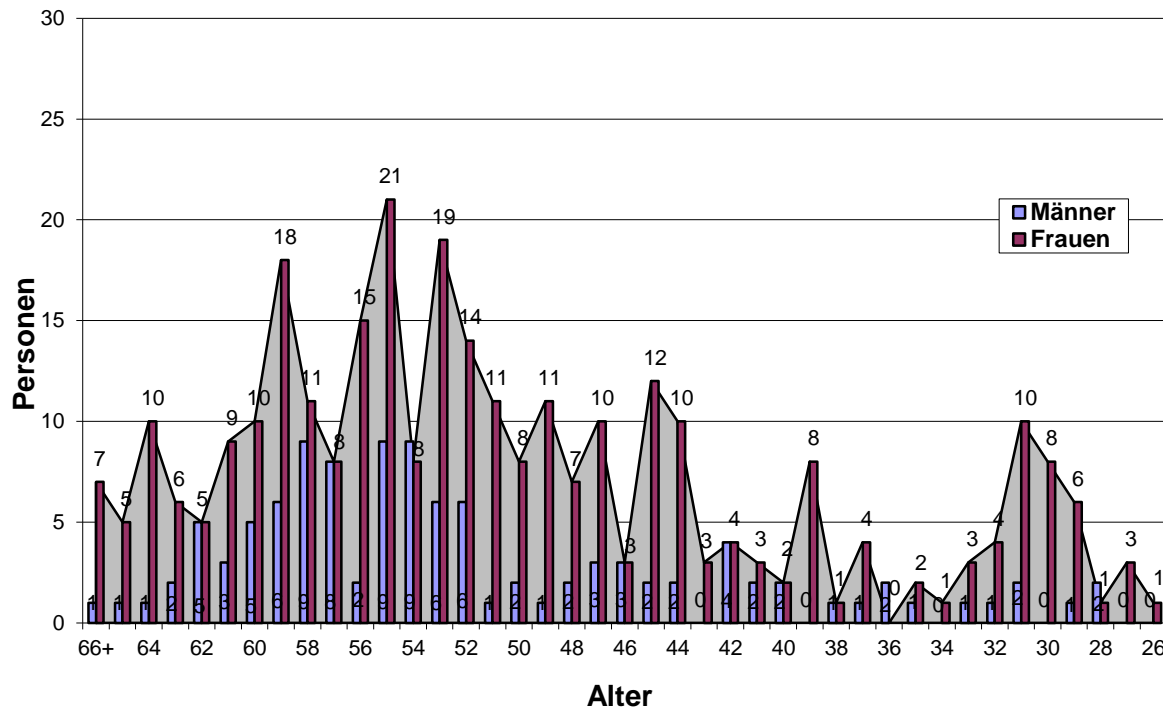
Die Steigerung der Bruttopersonalkosten der PSP 2014 wurde an die Personalkostensteigerung der PSP für den Pfarrdienst 2014 angepasst. In der aktuellen PSP 2014 für den Haushalt 2015 ff wird für 2014 mit 2,45% Personalkostensteigerung, 2015 mit 2,75% und ab 2016 mit 2,0 % Personalkostensteigerung gerechnet. In der PSP 2012 wurde für 2012 mit 1,2%, 2013 mit 2,5%, 2014 mit 2,0% und ab 2015 mit 1,0% gerechnet.

Daher ergibt sich bei der PSP 2014 im Vergleich zur PSP 2012 ein zusätzlicher Finanzbedarf. Der Abbau der Strukturanpassung erfolgt ab 2019 bis 2022. Die Finanzierung des Mehrbedarfs erfolgt zu 50% aus budgeteigenen Mitteln und zu 50% aus zusätzlichen Kirchensteuermitteln.

Daten für PSP 2014	Deputate	Köpfe		
Basisjahr 2008	240			
Stellenzahl 2012	228			
Stellenzahl 2014	209			
Stand 31.12.2013		407		
Differenz mit Strukturanpassung	2014	2015	2016	2017
PSP 2012	989.000 €	944.000 €	980.000 €	1.029.000 €
PSP 2014	560.301 €	499.218 €	405.057 €	383.226 €
50% Budget / 50% KiMi				

Personalstruktur

Die Beschäftigungsquote ist von 56% auf 51% gesunken. Stellen können häufig nur in Teilaufträgen besetzt werden, was insbesondere mit dem Umbruch in der Schullandschaft zu erklären ist. Daraus resultiert u. a. auch der hohe Anteil der weiblichen Lehrkräfte (Anteil 2/3). Siehe Schaubild.



3. Zusammenfassung

Die Personalstrukturplanung Religionspädagoginnen und Religionspädagogen hat sich als wichtiges Instrument für die Steuerung und Sicherung der Unterrichtsversorgung erwiesen. Die Erhebungszahlen sind in ihren Zusammenhängen stimmig. Das Berechnungssystem kann somit beibehalten werden.

Die Bruttopersonalkosten nehmen ab 2020 ab. Eine kostenorientierte Mindestversorgung des Religionsunterrichts kann jedoch mit jährlich zwei Neueinstellungen durch kirchliche Lehrkräfte nicht mehr gewährleistet werden.

Um den veränderten Bedarf aufgrund langsamer sinkender Schülerzahlen und dem stetig steigenden Renteneintritt ab 2019 und damit die Unterversorgung ab dem Jahr 2020 auffangen zu können, wird im Falle einer Bestätigung dieser Entwicklung durch die PSP RelPäd 2015 empfohlen die 2008 beschlossenen zwei Neueinstellungen pro Jahr auf vier Stellen pro Jahr zu erhöhen.

Damit werden auch klare Signale an die Ausbildungsstätten gegeben, dass sich auch zukünftig junge Menschen für den Beruf des Religionspädagogen/ der Religionspädagogin gewinnen lassen. Außerdem ist es uns möglich, die politisch-strategischen Ziele der Personalstrukturplanung RelPäd umzusetzen. So kann z. B. die Unterrichtsversorgung an beruflichen Schulen und Sonderschulen kontinuierlich gesteigert werden. Darüber hinaus können wir vorübergehend über flexibilisierte Dienstaufträge Religionspädagoginnen und Religionspädagogen an Schulen mit Ganztagesbetrieb zur Entwicklung von Konzepten und der Unterstützung von Kooperationsprozessen und konkreten Kooperationsprojekten mit Kirchengemeinden einsetzen. Diese Prozesse sind für uns innerhalb der nächsten fünf Jahre von besonderer Bedeutung. Auch im Hinblick auf eine zukunftsfähige Per-

sonalentwicklung und Personalbindung ist die PSP ReIPäd ein wichtiges Instrument. Ich bin sehr froh, dieses Instrument zu haben und eben auch für unsere strukturellen Fragen und Überlegungen nutzen zu können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr unterstützendes Interesse in den begleitenden Fachausschüssen und in der Synode.

Oberkirchenrat Werner Baur